

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ricarda HUCH

- 22-3 Ricarda Huch** : Romantik - Literarische Historiographie - Schreiben in der Diktatur / Gabriela Jelitto-Piechulik. - 1. Aufl. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2022. - 694 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-96023-373-2 : EUR 80.00
[#8207]

Die Schriftstellerin und Historikerin Ricarda Huch (1864 - 1947) war lange nur noch sehr am Rande überhaupt wahrgenommen worden. Und von der Germanistik wurde sie nicht als Teil eines Kanons der Moderne betrachtet.¹ Eine Ricarda-Huch-Gesellschaft gibt es schon länger nicht mehr (S. 102 - 103), wie es auch bei anderen einst populären Autoren (z.B. Reinhold Schneider) der Fall ist, über die scheinbar die Geschichte hinweggegangen ist. Allerdings gibt es gegenläufige Tendenzen. Immerhin hat sich in den letzten Jahren das Interesse an Ricarda Huch erkennbar verstärkt, nicht nur aus Anlaß des 150. Geburtstages 2014.² So erschien 2017 erneut eine

¹ Als sehr durchwachsen muß die derzeit letzte Bibliographie zu Huch bezeichnet werden: **Ricarda-Huch-Bibliographie** / Michael Meyer. - Wien : Edition Praesens, 2005. - 523 S. ; 23 cm. - (Sealsfield-Bibliothek ; 4). - ISBN 3-7069-0257-5 : EUR 35.00 [8418]. - Rez.: **IFB 05-2-346**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz116211407rez.htm

² Verschiedene Sammelpublikationen, die auf damalige Tagungen zurückgehen, zu denen auch der Rezensent Beiträge geliefert hat, sind leider immer noch nicht erschienen. Hinzuweisen ist daher vorerst nur auf **Ricarda Huch: Das Vermächtnis** : drei Aufsätze und ein Nachwort ; zum 70. Todestag Ricarda Huchs am 17. November 2017 / Wolfgang Matthias Schwiedrzik ; Ricarda Huch. - 1. Aufl. - Neckargmünd : Edition Mnemosyne, 2017. - 216 S. : Ill. ; 20 cm. - (GegenSatz ; 9). - ISBN 978-3-934012-31-8 : EUR 18.00 [#5759]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8881> - **Ricarda Huch in Freiburg** / Jutta Bendt. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2015. - 15 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Spuren ; 108). - ISBN 978-3-944469-06-5 : EUR 4.50 [#4636]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz453968325rez-1.pdf> - **Geschichtsgefühl und Gestaltungskraft** : Fiktionalisierungsverfahren, Gattungspoetik und Autoreflexion bei Ricarda Huch / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn, Jörg Paulus und Jan Röhnert. - Heidelberg : Winter, 2016. - 333 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 75). - ISBN 978-3-8253-6644-5 : EUR 45.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1106895827/04>

Ausgabe ihres wichtigen Romantik-Buches,³ das der Historiker Hans-Christof Kraus „das bis heute wohl bedeutendste, gründlichste und gedankenreichste Werk über die deutsche Romantik“ nannte.⁴

Der polnischen Germanistin Jelitto-Piechulik, die an der Universität Oppeln (Opole) lehrt, kommt nun das Verdienst zu, die seit längerem umfassendste Monographie⁵ zu Huch vorgelegt zu haben. Diese versucht zwar keine Gesamtdarstellung im Handbuchsinn, in der etwa alle literarischen Texte Huchs berücksichtigt werden müßten, zum Beispiel auch **Von den Königen und der Krone**, sondern sie präsentiert Leben und Werk Huchs unter den drei hauptsächlichen Aspekten 1. *Romantik*, 2. *Historiographie* und 3. *Schreiben in der Diktatur* (was notwendigerweise zu Überschneidungen mit der 2. Kategorie führt, da Huchs Geschichtsschreibung über Deutschland bzw. das Deutsche Reich den Schwerpunkt dieses Schreibens ausmachte). Vorgeschaltet sind einige *methodologische Bemerkungen* (S. 9 - 17) sowie ein Abriß von *Huchs Leben und Werk*, der die bekannten Fakten noch einmal rekapituliert (S. 19 - 44).

Dann folgt ein Überblick über Aspekte der Rezeptionsgeschichte. Zunächst wird die Rezeption im deutschsprachigen Raum seit dem Ende des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nachgezeichnet, mit einem eigenen Abschnitt über die DDR, wo 1964 eine biographische Arbeit ihrer Freundin Helene Baumgarten erscheinen konnte. Aber auch sonst kam es zu verschiedenen Neuausgaben von Huchs Werken; und die Verfasserin wertet die weitere Beschäftigung mit Huch z.B. in Dissertationen, Nachworten oder Literaturgeschichte aus, so daß hier einiges Neue zu erfahren ist.

Die Verfasserin zeichnet die Rezeption Huchs in der Bundesrepublik in Abschnitten über die jeweiligen Jahrzehnte nach, einschließlich der Aufsätze in den **Studien der Ricarda-Huch-Gesellschaft**,⁶ die ihren Sitz in Braunschweig hatte. Ein eigenes Kapitel ist dann der Zeit zwischen 2000 und 2020 gewidmet, mit einem Schwerpunkt auf dem Jubiläumsjahr 2014. Da der Rezensent an einigen der damals stattfindenden Tagungen beteiligt war, sei der Hinweis erlaubt, daß die Verfasserin hier zwei verschiedene Tagungen miteinander vermischt (S.127 - 128), da die Diskussion mit Til-

³ **Die Romantik** : Blütezeit, Ausbreitung und Verfall / Ricarda Huch. [Die Herausgabe lag in den Händen von Christian Döring. ... Tilmann Spreckelsen, ... Nachwort]. - Originalausg. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2017. - 729 S. : Ill. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 397). - ISBN 978-3-8477-0397-6 : EUR 42.00 [#5813]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8975>

⁴ **Wege und Abwege der Ideen** : Studien zur politischen Geistesgeschichte der Deutschen / Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2022. - XII, 449 S. ; 24 cm. - (Kleine Schriften / Hans-Christof Kraus ; 1). - ISBN 978-3-428-18467-5 : EUR 49.90 [#8160]. - Hier S. 158. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11632>

⁵ Inhaltsverzeichnis:

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz1814601732inh.htm -

Demnächst unter: <https://d-nb.info/1265299765>

⁶ <https://d-nb.info/010251707>

man Krause nicht im Rahmen der von Cord-Friedrich Berghahn, Jörg Paulus und Jan Röhnert veranstalteten Tagung stattfand, sondern im Zusammenhang mit der von Gerd Biegel am Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte organisierten Tagung über *Ricarda Huch und die Geschichte*, deren Ertrag in publizierter Form leider noch aussteht, was auch auf eine spätere Tagung über *Ricarda Huch und der Nationalsozialismus* zutrifft (vgl. S. 128 Anm. 634).⁷

Ein eigener Abschnitt widmet sich *Leben und Werk von Huch in der Genderforschung* (S. 150 – 153), aber hier fällt der Ertrag insgesamt eher bescheiden aus, da das meiste doch mehr biographische Dimensionen betrifft. Was ansonsten die Rezeption des Werkes betrifft, so sind die Voraussetzungen dafür als gemischt anzusehen. Die Huch-Gesamtausgabe von Emrich, die nicht den Anspruch erheben konnte, eine textkritische Ausgabe zu sein, ist längst vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich. Kritische Ausgaben anderer Art stehen wohl eher nicht zu erwarten.⁸ Denn vor allem das im eigentlichen Sinne literarische bzw. fiktionale Werk der Autorin wird auch von jenen, die sich intensiver mit ihr beschäftigen, oft als doch sehr zeitverhaftet und stilistisch wenig reaktivierbar angesehen. Anders gesagt: wenn man Huch für heutige Leser aufschließen möchte, empfiehlt sich wohl am meisten der Zugang über die eher historiographischen, teils auch biographischen und essayistischen Werke.

Ein eigener Schwerpunkt, der für deutsche Leser aufschlußreich ist, betrifft die Beschäftigung mit Huch in der polnischen Germanistik sowie insbesondere die auch von der Autorin verfolgte Huch-Forschung an der Universität in Oppeln von 2013 bis 2020 und ebendort betriebene Versuche einer Didaktisierung ausgewählter Werke Huchs (S. 163 - 180); ergänzend wird auch ein Rezeptionssplitter aus Schweden in Form eines Exkurses mitgeteilt (S. 180 - 181).

Die Autorin konzentriert sich im wesentlichen auf diejenigen Texte Huchs, die einen Bezug zum Historiographischen haben, auch wenn einige Erzählungen und Romane besprochen werden, die wie *Der letzte Sommer* oder *Aus der Triumphgasse* eine historische Dimension haben. Erfreulich ist auch der Umstand, daß Huchs Dissertation zum Thema der Neutralität der Eidgenossenschaft im Spanischen Erbfolgekrieg berücksichtigt wird.

Ein Schwerpunkt liegt in der gründlichen Rekonstruktion der Romantikstudien Huchs, mit genauer Analyse der verschiedenen Themen und Persönlichkeiten, die das Spektrum ihres Romantik-Panoramas veranschaulichen. Das geht von Fichte über Novalis und Brentano bis zu den Frauen der Romantik, von denen insbesondere Caroline Böhmer-Schlegel-Schelling zu erwähnen

⁷ Geplant ist die Publikation mit voraussichtlichem Erscheinungstermin Anfang 2023 als Band 8 der im Peter-Lang-Verlag erscheinenden Reihe **Braunschweiger Beiträge zur Kulturgeschichte** (freundliche Mitteilung von Gerd Biegel).

⁸ Die Qualität neuerer Ausgaben nach dem Freiwerden des Copyright ist wohl als durchwachsen anzusehen. Zu einer Ausgabe des Anaconda-Verlags von *Der Dreißigjährige Krieg* heißt es bei Jelitto-Piechulik etwas seltsam, Orthographie und Interpunktion der gekürzten Insel-Ausgabe von 1974 seien beibehalten: „Allein die Grammatik ist hier an die neue Rechtschreibung angepasst“ (S. 155).

ist, weil hier mit einigen guten Gründen auch eine besondere persönliche Bezugnahme von Seiten Huchs vermutet werden kann. Huchs Würdigung der Früh- sowie Spätromantik und ihre Kritik an der romantischen Weltanschauung werden gut herausgearbeitet. Auch ihre weltanschaulichen Studien zum Beispiel zu Luther, zur Bibel und zum Thema der Entpersönlichung finden die Aufmerksamkeit Jelitto-Piechuliks, und zwar zu Recht.⁹

Es folgen dann ausführliche Analysen, die immer auch den Darstellungs- und Erzählmodus einbeziehen, und zwar z.B. bei den zahlreichen Städtebildern, die Huch unter dem Titel **Im Alten Reich** in verschiedenen Bänden versammelte. Hier entsteht ein sehr detailliertes und aufschlußreiches Bild von Huchs Form der Geschichtsdarstellung sowie ihrer Vermittlung von Vergangenheit und Gegenwart. Dem folgt eine Betrachtung der historiographischen, teils aber auch romanhaften Darstellung des Untergangs des Alten Reiches, der seinen ersten Schwerpunkt mit dem Dreißigjährigen Krieg hat, über den Huch ein in vielen Auflagen verbreitetes, heute aber vermutlich kaum mehr gelesenes Werk geschrieben hatte. Das Untergangsthema setzt sich dann nach einer Betrachtung Wallensteins fort mit dem vergleichsweise knapp abgehandelten Werk Huchs **Alte und neue Götter**, das sich mit der Revolution des 19. Jahrhunderts befaßte und nach Auffassung des Rezensenten mehr Aufmerksamkeit verdiente.

Unter dem Rubrum *Schreiben in der Diktatur* verfolgt die Autorin schließlich Huchs Auseinandersetzung mit einigen autobiographischen Aspekten sowie vor allem ihrer dreibändigen **Deutschen Geschichte**, die hier selektiv in bezug auf einige relevante Themen ausgewertet wird, so etwa das Verhältnis der Deutschen zum Christentum sowie das Thema Juden. Daran schließt nahtlos an, was Huch noch in den letzten Jahren ihres Lebens dazu beizutragen versuchte, den Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Hier sind ihre Bemühungen gewürdigt, soviel wie möglich Informationen über den Widerstand gegen das NS-Regime zusammenzutragen, die sie selbst nicht mehr zu einem vollständigen Buch ausarbeiten konnte (dieses schrieb dann auf der Basis ihrer ersten Recherchen und weiterer Forschungen Günther Weisenborn). Jelitto-Piechulik betont, Huch habe mit ihrer Würdigung der Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus ein Zeichen setzen und ihren Zeitgenossen verständlich machen wollen, „dass die Hitler-Zeit als eine Zeitspanne der Verblendung und des Irrwegs in der deutschen Geschichte zu verstehen ist“ (S. 636).

Zum Abschluß findet der Leser noch ein Kapitel, das *Huchs weltanschaulichem Testament* gewidmet ist, das sie in ihrer wenig bekannten Schrift über **Urphänomene** von 1946 artikuliert hat. Hier ging es Huch um diejenigen Phänomene, die als dauerhafte Werte „die Geschichte der Menschheit mit-

⁹ Beachtenswert ist übrigens, daß der Popularphilosoph Rüdiger Safranski in seinem letzten Buch, **Einzel sein** (2021), sogar ein Kapitel mit der Überschrift *Ricarda Huchs Glaube und die Kritik der Entpersönlichung* aufgenommen hat. Dieser Umstand hat einen Rezensenten von Safranskis Buch zu der kritischen Frage veranlaßt, „warum eine philosophisch irrelevante Autorin wie Ricarda Huch einbezogen“ worden sei. Siehe Robert Zimmers Besprechung in der Philosophiezeitschrift **Der blaue Reiter**. - 50 (2022), S. 110.

geprägt haben und mitprägen, und zugleich das Wesen des Menschen und des menschlichen Miteinanders bestimmen“ (S. 643). Die Autorin sieht Huch hier ausdrücklich als „Denkerin“ (S. 647), die u.a. über Zwang und Freiheit, Schönheit, Musik und Liebe nachgedacht hat. Das Buch sollte, so Jelitto-Piechulik (S. 657) „nicht nur im Kontext der Nachkriegsrealität von 1946 gelesen [werden], sondern auch als Summe ihrer weltanschaulichen Betrachtungen und ihr moralisches Testament“. Dabei wolle aber Huch keineswegs moralisierend wirken, sondern ihre Lebenserfahrung als engagierte Intellektuelle mitteilen. Huch bezieht schließlich auch die religiöse Dimension bzw. Gott in ihre Überlegungen ein, da auch die Geschichte in ihrer Sicht von einer göttlichen Wirkungskraft zeuge (S. 658).

Auch wenn das sehr informative Buch schon sehr umfangreich ausfällt, fehlt bedauerlicherweise ein Register. Das *Literaturverzeichnis* nennt Archivquellen sowie auch, was aber immer etwas unübersichtlich ist, Internetquellen (nur die URL), dann folgen die Bände der Huch-Gesamtausgabe, die von Wilhelm Emrich in den 1960er und 1970er Jahren herausgegeben wurde, sowie die Einzelausgaben, wobei das nicht ganz korrekt ist. Denn hier wird die Bibliographie m.E. unnötig aufgebläht durch die Anführung zahlreicher Kapitel aus den in der Gesamtausgabe enthaltenen Texten (z.B. allerlei – aber eben nicht alle – Städte aus *Im alten Reich*). Die Sekundärliteratur gibt einen guten Überblick über die einschlägigen Publikationen einschließlich der früheren Arbeiten der Verfasserin.

Wer sich für Ricarda Huch interessiert – und das sollten mehr Leute als bisher sehr wohl tun, findet sich doch bei ihr viel Material zum Nachdenken über die Geschichte – entdeckt in der vorliegenden Arbeit wichtige Anknüpfungspunkte und Anregungen, die hoffentlich dazu beitragen werden, daß Huch auch künftig Leser finden wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11667>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11667>